

TEMPLINER MONTAGSRUNDE 2025

Veranstalter und Veranstaltungsort:

In diesem Jahr will ich Sie wieder von **Januar bis März** zu der **TEMPLINER MONTAGSRUNDE** einladen. Diese findet im **Evangelischen Gemeindehaus**, in der Martin-Luther-Straße 7, in 17268 Templin statt. Die Veranstaltungen beginnen um **19:00 Uhr**. Es wird auch einen kleinen Imbiss geben. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, auch wenn sie keiner Kirche angehören. Ich freue mich auf das gemeinsame Gespräch mit Ihnen!

Ihr Pfarrer i. R. Ralf-Günther Schein



Bild: Archiv EKG

Termine und Themen:

13.01.2025: Die biblische Jahreslosung

Im Mittelpunkt der ersten Montagsrunde steht die biblische Jahreslosung für 2025. **PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!** (1.Thessalonicherbrief 5,21) Auf Entdeckungsreise über dieses Bibelwort geht **Holger Müller – Brandes** mit uns.

20.01.2025: Die Jahrhundertzeugin Ruth Weiß

Die inzwischen über 100 Jahre alte **Jüdin Ruth Weiß** ist eine der letzten Zeugen aus der Generation der Holocaust-Entronnenen.

27.01.2025: Die Armenier – oft verfolgt, oft vergessen

Referent an diesem Abend ist der Theologe **Dr. Reinhard Kees** aus Lychen. Er ist Leiter des Arbeitskreises „Kirche im Osten“ und zeichnet mit vielen Bildern und Karten die Geschichte der Armenischen Nation und ihrer Kirche nach.

03.02.2025: Jagd und Macht

Der Referent an diesem Abend ist der **Jagdhistoriker Helmut Suter** aus Groß Schönebeck. Er schrieb mehrere Bücher zur Jagd- und Landesgeschichte und ist ein Meister darin, Anekdoten zum Jagdgeschehen in der Schorfheide zu erzählen.

10.02.2025: Die politischen Gefangenen in Belarus

Als Referentin wird uns an diesem Abend **Ina Rumiantseva**, deren Mann aus Belarus stammt, über die Lage der politischen Gefangenen vieles berichten. Inzwischen hat sich ihre Lage zu einer humanitären Katastrophe beispiellosen Ausmaßes entwickelt.

17.02.2025: Das weibliche SS-Personal in Ravensbrück Ausbildung – Berufsalltag – Lebenswege

Die Referentin **Dr. Insa Eschebach** war von 2005-2020 Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück. Sie ist als Publizistin und Wissenschaftlerin für Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin tätig.

24.02.2025: Die Tragödie von Ostpreußens Hungerkindern, den sogenannten Wolfskindern

Der **Historiker Dr. Christopher Spatz** hat die Wege der damaligen Wolfskinder rekonstruiert. In seinem Buch „Nur der Himmel blieb immer derselbe“ lässt er sie in mehr als 50 Interviews zu Wort kommen. Ein erschütterndes Dokument ist entstanden. Der Referent aus Bremen stellt uns einige Geschichten aus seinem Buch vor. Er promovierte an der Berliner Humboldt-Universität über die ostpreußischen Wolfskinder. Ihm wurde 2019 der Ostpreußische Kulturpreis verliehen. Sein Buch über die Wolfskinder kann an diesem Abend erworben werden.

03.03.2025: Caspar David Friedrich und die Symbolik in seinen Bildern

An diesem Abend wird **Pfr. i.R. Ralf-Günther Schein** einige Lebensstationen von Caspar David Friedrich nachzeichnen, seine romantische Religiosität und die Symbolsprache in den Bildern zu Wort kommen lassen.

10.03.2025: Die Revolution der Würde in der Ukraine

Der Referent ist jetzt Pfarrer in Herzberg und Lindow. Er ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und war von 2009 - 2015 Auslandspfarrer in Kiew.

17.03.2025: Die Russen als Nachbarn

Der Referent **Siegfried Haase** lebt als Metallkünstler in Groß Dölln und ist in der Region aufgewachsen. Vieles hat er selbst erlebt. Auch die Einheimischen haben ihm mit großem Vertrauen manche Geschichten und Erlebnisse erzählt. Das Buch „Die Russen als Nachbarn“ kann an diesem Abend erworben werden.

24.03.2025: Bilanz und Ausblick nach 35 Jahren Mauerfall und Deutscher Einheit

Die **Referentin Christine Lieberknecht**, geb.1958 in Weimar, studierte Theologie in Jena, war von 1984 -1990 Pastorin im Kirchenkreis Weimar und ging 1990 in die Thüringer Politik. Sie war u.a. Ministerin für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, für Soziales, Familie und Gesundheit, CDU- Fraktionsvorsitzende und Ministerpräsidentin im Freistaat Thüringen. Bis 2019 war sie im Thüringer Landtag und kennt auch die Entwicklungen von populistischen und extremistischen Kräften in Thüringen. Seit 2019 ist sie vor allem ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen, Stiftungen und Institutionen für Gesellschaft, Politik und Kirche tätig.

31.03.2025: Angefragt ist Frau Dr. Angela Merkel...

Da sich der Verlag zu dem Termin für eine Lesung noch nicht geäußert hat, bitten wir Sie, auf die Ankündigung in der Presse zu achten!

13. Januar

Die biblische Jahreslosung

Im Mittelpunkt der ersten Montagrunde steht die biblische Jahreslosung für 2025. **PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!** (1.Thessalonicherbrief 5,21).

Auf Entdeckungsreise über dieses Bibelwort geht **Holger Müller - Brandes** mit uns. Der Referent studierte Musiktheater und Regie und ist im Kirchenkreis Uckermark für die Erwachsenenbildung und für „Kirchenentdeckungen“ zuständig. Als Regisseur der Ucker-Oper ist er über den kirchlichen Raum hinaus in der Region bekannt. Unter seiner Leitung wurde zuletzt als Musikdrama „Carmen“ aufgeführt. Sein ganz eigener Umgang mit der biblischen Botschaft verspricht einen interessanten Abend.

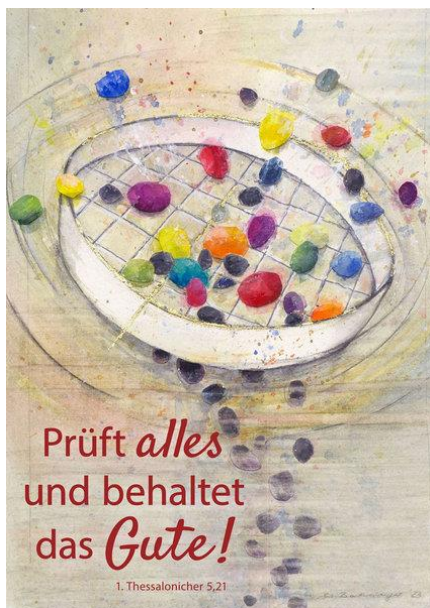


Bild: Verlag am Bimbach/Bimbach

20. Januar

Die Jahrhundertzeugin Ruth Weiß

Die inzwischen über 100 Jahre alte **Jüdin Ruth Weiß** ist eine der letzten Zeugen aus der Generation der Holocaust-Entronnenen. 1924 wurde sie in Fürth geboren. Nach der Flucht aus Deutschland lebte sie in Südafrika, wurde Journalistin und setzte sich für die Überwindung des Rassismus und für Versöhnung ein. Sie schrieb Sachbücher, Romane und Kinderbücher. Dazu gehört u.a. auch eine siebenbändige jüdische Familiensaga „Die Löws“ und als Bestseller das Buch „Meine Schwester Sara“, das z.B. in Baden-Württemberg zur Schullektüre gehört.

Referent an diesem Abend ist Politikwissenschaftler **Dr. Konrad Melchers** aus Berlin. Er beschäftigte sich intensiv mit der sowjetischen Afrikapolitik, war Chefredakteur der Zeitschrift „Entwicklungspolitik“ und des Evangelischen Pressedienstes und ist Gründungsmitglied der „Ruth Weiß - Gesellschaft“.



Bilder: R. Weiß, privat

27. Januar

Die Armenier – oft verfolgt, oft vergessen

Das Land Armenien gehört zu den ältesten christlichen Ländern dieser Welt. Es erlebte durch eine allgemeine frühe Schulpflicht eine Blüte in Bildung, Kunst und Kultur. Doch zwischen den Großmächten im Osten und Westen, im Norden und Süden wurde es ständig zerrieben. Vor allem durch den Völkermord im jungtürkischen Reich schrumpfte im Lauf der Geschichte das Territorium des heutigen Armenien auf 10% des einstigen Siedlungsraums der Armenier. 2023 wurden erneut Armenier durch Aserbaidschan aus ihrer Heimat vertrieben. All das findet viel zu wenig in der europäischen Politik Beachtung.

Referent an diesem Abend ist der Theologe **Dr. Reinhard Kees** aus Lychen. Er ist Leiter des Arbeitskreises „Kirche im Osten“ und zeichnet mit vielen Bildern und Karten die Geschichte der Armenischen Nation und ihrer Kirche nach.

Bild: Südkaukasus, picture alliance/dpa Grafik/dpa-infografik

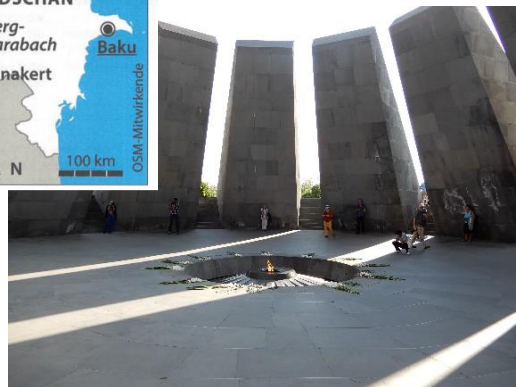
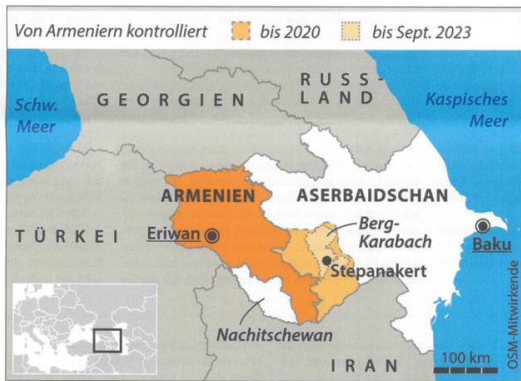


Bild: R. Kees, privat, Genozid-Gedenkstätte Jerevan

3. Februar

Jagd und Macht

Seit jeher dient die Jagd dem Zeitvertreib und der Selbstdarstellung der Mächtigen. In Deutschland war **die Schorfheide** ihr Revier. Hier jagte Kaiser Wilhelm II. bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs, hier schossen die Großen der Weimarer Republik, hierher lud der NS- »Reichsjägermeister« Hermann Göring Gäste aus aller Welt zur braunen »Jagddiplomatie« in den Waldhof Carinhall. Und auch Erich Honecker jagte hier – unter anderem mit Leonid Breschnew und Franz Josef Strauß. Als im Herbst 1989 das Land in einer Krise steckte, zog sich Honecker mehrmals zur Jagd in die Schorfheide zurück und schoss dort seinen letzten Hirsch, als Sinnbild für den Zusammenbruch der DDR.

Der Referent an diesem Abend ist der **Jagdhistoriker Helmut Suter** aus Groß Schönebeck. Er schrieb mehrere Bücher zur Jagd- und Landesgeschichte und ist ein Meister darin, Anekdoten zum Jagdgeschehen in der Schorfheide zu erzählen.

Bild: Archiv EKG



Bild: H. Suter, Schofheide-Museum e.V., Gr. Schönebeck

10. Februar

Die politischen Gefangenen in Belarus

Infolge der Präsidentschaftswahlen 2020 in Belarus nutzte Präsident Lukaschenko die Parlamentswahl 2024, um seine Macht abzusichern. Der schon 2020 offensichtlich gefälschte Wahlsieg trieb Hunderttausende auf die Straßen von Minsk und vielen anderen Städten und Gemeinden. Für einen kurzen Augenblick schien Lukaschenkos autoritäres Regime in Gefahr. In den darauffolgenden Monaten gelang es der Regierung jedoch, die Proteste niederzuschlagen. Bis Ende 2020 waren mehr als 33.000 Personen verhaftet, Tausende zusammengeschlagen oder gefoltert und mehrere Protestierende getötet worden. Die Strafverfolgungen im Zusammenhang der Proteste halten bis heute an und es gibt in Belarus aktuell über 1.400 politische Gefangene. Die Wahlen 2024 dienen als ernüchternde Mahnung daran, wie Belarus seit jenen hoffnungsvollen Tagen im Sommer 2020 in einen immer stärkeren Autoritarismus abgeglitten ist.

Als Referentin wird uns an diesem Abend **Ina Rumiantseva**, deren Mann aus Belarus stammt, über die Lage der politischen Gefangenen vieles berichten. Inzwischen hat sich ihre Lage zu einer humanitären Katastrophe beispiellosen Ausmaßes entwickelt.



Karte: Belarussisch-Deutsche Geschichtskommission Berlin, Creative Commons Lizens Wikipedia

17. Februar

Das weibliche SS-Personal in Ravensbrück Ausbildung – Berufsalltag – Lebenswege

Im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück (1939-1945) sind etwa 3500 vornehmlich junge Frauen zu Aufseherinnen ausgebildet worden. Einige davon stammten auch aus unserer Region. Die Mehrzahl der Aufseherinnen wurde dann zum Dienst in die zahlreichen Außenlager versetzt. Das Stammpersonal in Ravensbrück bewachte die Arbeitsplätze von tausenden Gefangenen. Was waren die Gründe für den Dienstantritt in einem KZ? Wie verstanden die Frauen ihre Tätigkeit und über welche Handlungsspielräume verfügten sie?

Der Vortrag vermittelt Einblicke in den beruflichen Alltag und das Selbstverständnis der SS – Aufseherinnen und skizziert einige ihrer Lebenswege auch nach 1945.

Die Referentin **Dr. Insa Eschebach** war von 2005-2020 Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück. Sie ist als Publizistin und Wissenschaftlerin für Religionswissenschaft an der Freien Universität Berlin tätig.



Bild: Gedenkstätte Ravensbrück, 4. SS-Album, Foto 1624

24. Februar

Die Tragödie von Ostpreußens Hungerkindern, den sogenannten Wolfskindern

Nach dem Ende des II. Weltkrieges kam es im nördlichen Ostpreußen, rings um Königsberg zu einer humanitären Katastrophe. Mehr als 100.000 Menschen starben an Folgen der Kampfhandlungen, an Seuchen und Unterernährung. Die Übriggebliebenen waren oft Kinder. Ohne Familie, ohne ein zu Hause waren sie ganz auf sich gestellt. Manche kamen in sowjetische Heime, manche flohen nach Litauen. Von der Tragödie dieser Kinder nahm die Welt jahrhundertlang nahezu keine Notiz. Erst in den 1990-iger Jahren wurde die Öffentlichkeit auf ihr Schicksal aufmerksam.

Der **Historiker Dr. Christopher Spatz** hat die Wege der damaligen Wolfskinder rekonstruiert. In seinem Buch „Nur der Himmel blieb immer derselbe“ lässt er sie in mehr als 50 Interviews zu Wort kommen. Ein erschütterndes Dokument ist entstanden. Der Referent aus Bremen stellt uns einige Geschichten aus seinem Buch vor. Er promovierte an der Berliner Humboldt-Universität über die ostpreußischen Wolfskinder. Ihm wurde 2019 der Ostpreußische Kulturpreis verliehen. Sein Buch über die Wolfskinder kann an diesem Abend erworben werden.



Bild: Ch. Spatz, privat



Bild: Ellert & Richter Verlag

03. März

Caspar David Friedrich und die Symbolik in seinen Bildern

Im Jahr 2024 gab es zwischen Greifswald, Berlin und Dresden besondere Ausstellungen und viele Veranstaltungen zum 250. Geburtstag von C.D. Friedrich. Seine romantische Bildwelt und seine Naturdarstellungen faszinieren bis heute viele Menschen. Bei den vielen Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr dieses Künstlers, so mein Eindruck, spielte die tiefe Frömmigkeit von C. D. Friedrich kaum eine Rolle. Doch gerade sein Glaube bestimmte auf vielen Bildern, die Art der Darstellung und die Landschaft war ihm oft ein Gleichnis.

An diesem Abend wird **Pfr. i.R. Ralf-Günther Schein** einige Lebensstationen von Caspar David Friedrich nachzeichnen, seine romantische Religiosität und die Symbolsprache in den Bildern zu Wort kommen lassen.



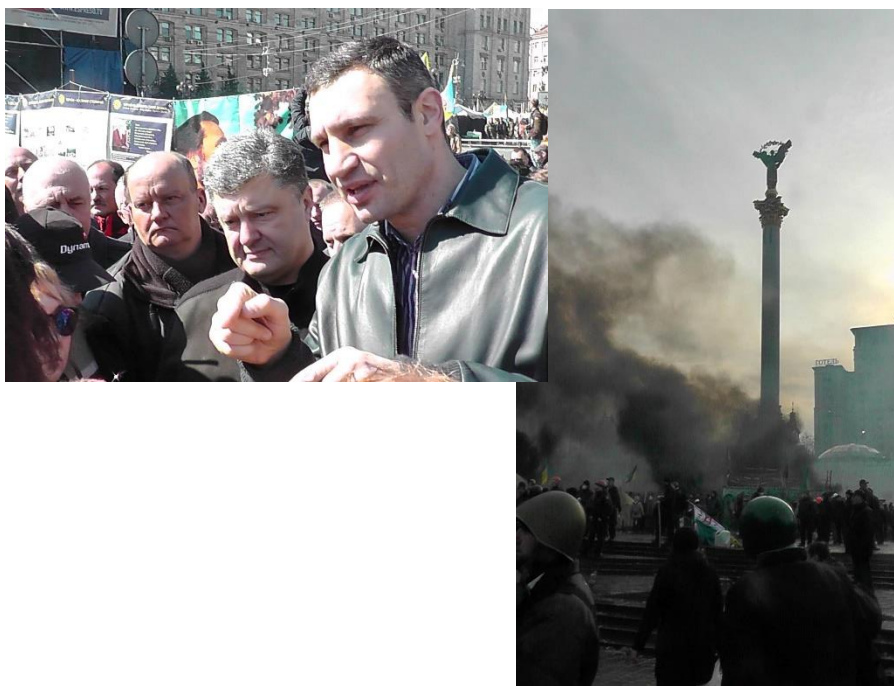
Bilder: Pfr.i.R. R. Schein, Galerie Neue Meister Dresden, Neue Nationalgalerie Berlin

10. März

Die Revolution der Würde in der Ukraine

Im Jahr 2014 war **Ralf Haska Pfarrer der Deutschen Gemeinde** im Zentrum von **Kiew**. Mit seiner Gemeinde erlebte er jene Ereignisse, die in Deutschland oft als die „Maidan-Proteste“ bezeichnet werden. Was damals mit Protesten an Wochenenden begann, endete im Februar 2014 mit Hunderten Toten auf dem Maidan und der Flucht von Präsident Janukowitsch nach Russland. Pfr. Haska berichtet an diesem Abend aus dieser Zeit, von seinen Erfahrungen, von Not und Hilfe durch die Gemeinde in Kiew und im Donbas.

Der Referent ist jetzt Pfarrer in Herzberg und Lindow. Er ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und war von 2009 - 2015 Auslandspfarrer in Kiew.



Bilder: Pfr. R. Haska, privat

17. März

Die Russen als Nachbarn

Von 1945 – 1994 erlebten die Menschen rings um **Groß Dölln** mit dem Flugplatz die Soldaten der russischen Armee. Dr. Manfred Lentz, Birgit Halle und Siegfried Haase haben mit Menschen gesprochen, die während dieser Zeit in der Nähe des Flugplatzes lebten und sie nach den Erlebnissen mit den Soldaten der sowjetischen Armee befragt. So entstand ein einzigartiges Zeitdokument, das in keinem Geschichtsbuch zu finden ist. Es sind Geschichten über gemeinsame Kneipenbesuche, Schwarzhandel, Freundschaften mit Deserteuren, dramatische Festnahmen und Magazin-Besuche. Auch das Eingreifen von Volkspolizei und Stasi werden betrachtet und die Wirren der Nachwendezeit.

Der Referent **Siegfried Haase** lebt als Metallkünstler in Groß Dölln und ist in der Region aufgewachsen. Vieles hat er selbst erlebt. Auch die Einheimischen haben ihm mit großem Vertrauen manche Geschichten und Erlebnisse erzählt. Das Buch „Die Russen als Nachbarn“ kann an diesem Abend erworben werden.

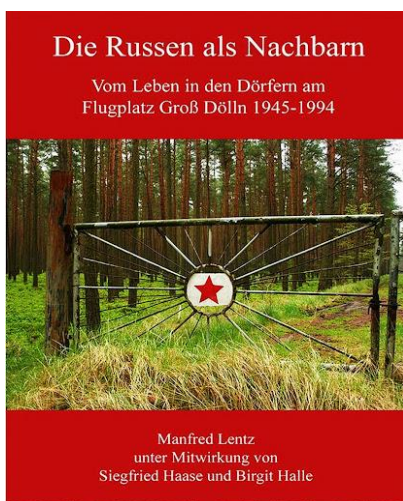


Bild: M. Lentz, S. Haase, B. Halle

24. März

Bilanz und Ausblick nach 35 Jahren Mauerfall und Deutscher Einheit

Christine Lieberknecht, die sich seit der Wendezeit politisch engagiert und **von 2009 - 2014 Ministerpräsidentin von Thüringen** war, wird an diesem Abend mit uns darüber nachdenken, was die friedliche Revolution 1989 und die Wiedervereinigung für die Gegenwart und Zukunft unseres Landes bedeutet. Es ist wichtig zu fragen, was waren damals die Voraussetzungen, was hat sich seitdem verändert. Wie können wir uns heute in dieser friedlos gewordenen Welt für Freiheit und Demokratie engagieren? Was bedeutet das für die Auseinandersetzung mit populistischen Kräften und extremistischen Parteien, wie der AFD? Besonders für den Osten gilt es, danach zu fragen, wie Demokratie und Stabilität gelingen können.

Die **Referentin Christine Lieberknecht**, geb.1958 in Weimar, studierte Theologie in Jena, war von 1984-1990 Pastorin im Kirchenkreis Weimar und ging 1990 in die Thüringer Politik. Sie war u.a. Ministerin für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, für Soziales, Familie und Gesundheit, CDU- Fraktionsvorsitzende und Ministerpräsidentin im Freistaat Thüringen. Bis 2019 war sie im Thüringer Landtag und kennt auch die Entwicklungen von populistischen und extremistischen Kräften in Thüringen. Seit 2019 ist sie vor allem ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen, Stiftungen und Institutionen für Gesellschaft, Politik und Kirche tätig.



Bild: Bundeskanzler H. Kohl-Stiftung/Schacht

31. März

Angefragt ist Frau Dr. Angela Merkel,

für eine Lesung aus ihrer **Autobiographie „Freiheit“**

Frau Angela Merkel (geb. Kasner) hat die Jahre ihrer Kindheit und frühen Jugend in Templin gelebt. Neben dem Waldhof war für sie auch die Kirchengemeinde ein wichtiger Begegnungsort.

Da sich der Verlag zu dem Termin für eine Lesung noch nicht geäußert hat, bitten wir Sie, auf die Ankündigung in der Presse zu achten!



Bild: Archiv EKG

Evangelische Kirchengemeinde Templin
Martin-Luther-Straße 24
17268 Templin
Tel.: 03987 7142

Ansprechpartner für die Montagsrunde:
Pfr. i. R. Ralf-Günter Schein
Tel.: 03987 4016618